
Glücksspielmarkt Schleswig-Holstein 2015

Gutachten zu den möglichen Entwicklungen des Glücksspielmarktes in Schleswig-Holstein

Berlin, Mai 2010

Gutachten im Auftrag der Kanzlei Hambach und Hambach, München

Goldmedia GmbH Media Consulting & Research
Oranienburger Str. 27 • 10117 Berlin-Mitte
Telefon 030 / 246 266 0 • Fax 030 / 246 266 66
www.Goldmedia.com

Alle Inhalte des Dokuments wurden nach bestem Wissen recherchiert und erstellt. Für Irrtümer und Druckfehler übernimmt Goldmedia jedoch keine Verantwortung.

Goldmedia übernimmt keinerlei Verantwortung oder Haftung für Handlungen, Aktivitäten oder Unterlassungen, die auf Grundlage der Inhalte und Empfehlungen dieses Gutachtens erfolgen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

1	Gutachtenauftrag	3
2	Zusammenfassung der Studie Glücksspielmarkt Deutschland 2015.....	4
2.1	Aktuelle Situation in Deutschland	4
2.2	Zukünftige Entwicklung Glücksspielmarkt Deutschland	7
3	Entwicklung in Schleswig-Holstein	10
3.1	Entwicklung der Glückspielumsätze in Schleswig-Holstein.....	10
3.2	Entwicklung der Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein	13
3.2.1	Derzeitige Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein.....	13
3.2.2	Entwicklungspotenziale der Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein	15
Anhang 1: Detail-Prognose Lotto-Steuereinnahmen Schleswig-Holstein		19

1 Gutachtauftrag

Die Goldmedia GmbH wurde am 18. Mai 2010 von der Kanzlei Hambach & Hambach beauftragt, auf Basis des von Goldmedia zuvor erstellten unabhängigen Multi-Client-Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015 – Situation und Prognose des Glücksspielmarktes in Deutschland“ eine länderspezifische Analyse für das Bundesland Schleswig-Holstein vorzunehmen.

Inhalte der Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“

Die Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“ wurde vor dem Hintergrund der aktuell laufenden Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrags vom 1. Januar 2008 erstellt. Die Studie berechnet die Umsatzpotenziale für verschiedene Glücksspielsegmente nach Auslaufen des aktuell gültigen Glücksspielstaatsvertrages Ende 2011 bis zum Jahr 2015. Hierfür wurden drei verschiedene Szenarien entwickelt, wie sich die Regulierung des Glücksspielmarktes in Deutschland zukünftig gestalten könnte:

- 1) Beibehaltung des Status Quo: Verlängerung und volle Anwendung der derzeit gültigen staatsvertraglichen Regelungen
- 2) Sanfte Regulierung (Aufhebung des staatlichen Wettmonopols): Zulassung von Online-Lotto sowie stationärer und Online-Sportwetten staatlicher und gewerblicher Anbieter inkl. Möglichkeit der Bewerbung
- 3) Regulierung aller Bereiche: Zusätzliche Regulierung von Online-Casinos, Online-Poker und Online-Games staatlicher und gewerblicher Anbieter inkl. Möglichkeit der Bewerbung

Auftrag des Gutachtens „Glücksspielmarkt Schleswig-Holstein 2015“

Das vorliegende Gutachten analysiert die regionalen Umsatzpotenziale auf Basis dieser drei Szenarien für das Land Schleswig-Holstein. Hierfür wurden die bundesweit ermittelten Gesamtumsätze für die einzelnen Glücksspielsegmente bei unterschiedlichem Regulierungsumfang auf Basis von Kaufkraft-Anteilen und Spielcasino-Dichte ermittelt. Zusätzlich wurde die landesspezifische Besteuerung in der Regional-Analyse berücksichtigt. Im Anschluss wurde für alle Szenarien auch eine Schätzung der Steuereinnahmen aus dem Glücksspielsegment für Schleswig-Holstein abgeleitet.

2 Zusammenfassung der Studie

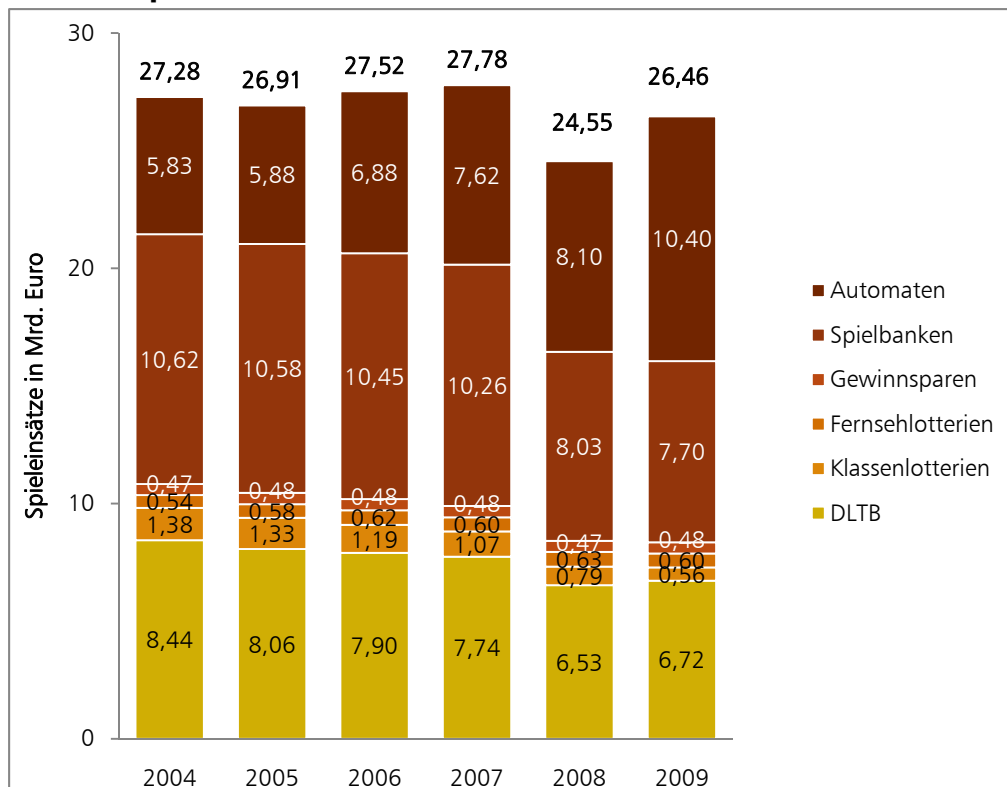
Glücksspielmarkt Deutschland 2015

2.1 Aktuelle Situation in Deutschland

Nach Einführung des Glücksspielstaatsvertrags vom 1. Januar 2008 entwickelten sich die deutschen Glücksspielprodukte unterschiedlich. Folgen der restriktiven Vorschriften sind insbesondere teils starke Umsatzeinbrüche der staatlichen Glücksspielanbieter und das weitere Wachstum des Online-Sektors. Dieser arbeitet inzwischen vollständig im rechts-grauen Raum. Private, ehemals deutsche Unternehmen wanderten ins Ausland ab:

- Regulierte Lottoprodukte inkl. der Angebote des DLTB (Deutscher Lotto und Toto-Block ohne Oddset/Fußballtoto), der Fernsehlotterien, der Klassenlotterien, PS/Gewinnsparen und Sofortlotterien reduzierten sich nach Spieleinsatz von rund 9,98 Mrd. Euro im Jahr 2005 auf 8,14 Mrd. Euro im Jahr 2009. Das entspricht einer Reduktion um 1,8 Mrd. Euro nach Spieleinsatz.
- Das Sportwettangebot Oddset des DLTB brach seit 2005 um 247 Mio. Euro oder rund 60 Prozent nach Spieleinsatz ein. 2009 lag der Spieleinsatz bei 185 Mio. Euro.
- Regulierte Casinoprodukte der Spielbanken gingen im selben Zeitraum von einem Bruttospielertrag inkl. Tronc in Höhe von 1,1 Mrd. Euro 2008 auf rund 0,8 Mrd. Euro zurück. Dies entspricht einer CAGR von minus acht Prozent.
- Gewerbliche Spielautomaten hingegen wuchsen nach Bruttospielertrag von 2,4 auf 3,3 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Anstieg (CAGR) von acht Prozent.

Abb. 1: Entwicklung ausgewählter Segmente im Glücksspielmarkt nach Spieleinsatz 2004 - 2009 in Deutschland in Mrd. Euro

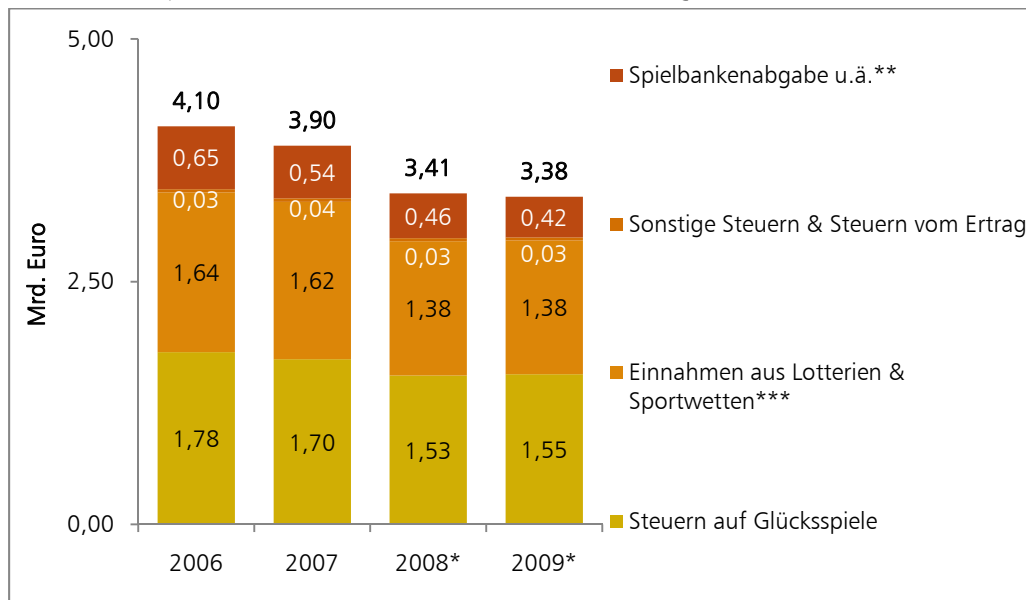


Quellen: Jahrbuch Sucht 2009, Klassenlotterien, Soziallotterien, 2009: Eigene Schätzungen, DLTB: 2004-2007 Jahrbuch Sucht, 2008-2009: DLTB

Entsprechend sanken die Steuereinnahmen, die über das staatliche Glücksspiel generiert werden:

- Die Einnahmen aus Spielbankenabgabe, Konzessions- und Zusatzabgaben sowie andere Leistungen und Gewinnausschüttungen der staatlichen Spielbanken sind zwischen 2006 und 2009 von 0,65 Mrd. Euro auf 0,42 Mrd. Euro gesunken. Diese Entwicklung basiert auf einer Schätzung von Goldmedia.
- Ein Rückgang kann auch bei den Einnahmen aus Lotterien und Sportwetten sowie bei Steuern auf Glücksspiele beobachtet werden. Zu dieser Größe zählen unter anderem die Konzessions-, Zweck- und Glücksspielabgaben sowie die Jahresüberschüsse und Dividenden der Landes- und Klassenlotterien.
- Insgesamt gingen zwischen 2005 und 2006 rund 200 Mio. Euro an öffentlichen Einnahmen verloren, zwischen 2005 und 2007 betrug der Verlust knapp 400 Mio. Euro und zwischen 2005 und 2008 bzw. 2009 war ein Rückgang der öffentlichen Einnahmen aus dem Glücksspiel um rund 900 Mio. Euro zu verzeichnen. Würde angenommen werden, die Abgabesituation bei staatlichen Glücksspielen wäre auf dem Niveau 2005 geblieben, sind dem Staat demnach insgesamt und kumuliert 2,4 Mrd. Euro Abgaben entgangen.
- Dagegen stiegen Einnahmen aus Vergnügungs-, Umsatz- und Gewerbesteuern, welche von der Unterhaltungsautomatenwirtschaft zu leisten sind, in den vergangenen Jahren an. Betrug dieser Wert 2006 noch 0,7 Mrd. Euro und sank 2007 auf 0,25 Mrd. Euro, so ist seit 2008 ein Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2009 wurde schließlich ein Niveau in Höhe von 1,25 Mrd. Euro erreicht. Automaten unterliegen nicht dem GlüStV.

Abb. 2: Entwicklung der öffentlichen Einnahmen der Landeshaushalte aus Glücksspielen in Mrd. Euro 2006 bis 2009 (Schätzung ab 2008)



Quelle: Landeshaushalte der 16 Bundesländer; VDAI, Jahrbuch Sucht 2010

*Vorläufige Goldmedia-Schätzung auf Basis von Soll-Werten in allen Landeshaushalten der 16 Bundesländer

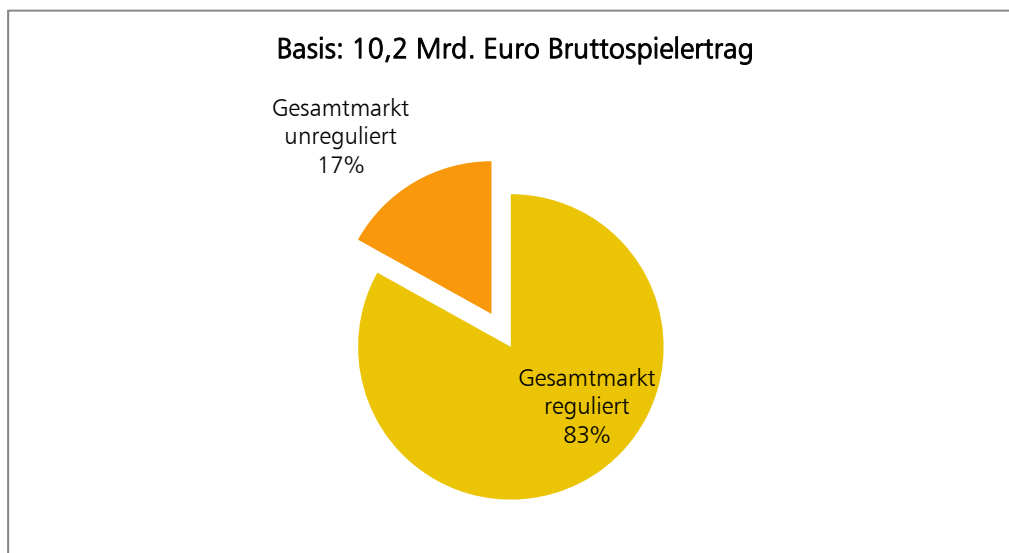
**inkl. Spielbankenabgabe, Konzessions- & Zusatzabgaben, weitere Leistungen und Gewinnausschüttungen

***inkl. Konzessions-, Zweck- und Glücksspielabgaben, Jahresüberschüsse, Dividenden, usw.

Dem negativen Trend der regulierten Glücksspielprodukte steht eine positive Entwicklung der privaten Angebote gegenüber. Bei Einbeziehung des Online-Vertriebs auch vom Ausland in Deutschland operierender Glücksspielunternehmen zeigte sich, dass der Glücksspielmarkt in Deutschland wesentlich größer ist als vielfach angenommen wird. Zudem werden oftmals erhebliche Umsatzanteile nach der allgemeinen Betrachtung nicht vollständig erfasst: Der unregulierte Anteil des Marktes macht je nach Segment (Wetten, Casino, Lotto) zum Teil mehr als 50 Prozent des jeweiligen Gesamtmarktes aus und lässt eine Verlagerung der Glücksspielerlöse hin zu unregulierten Angeboten erkennen. Hintergrund ist hier wohl, dass die Spieler durch das fehlende Angebot der in Deutschland regulierten Anbieter auf ausländische Seiten mit Angeboten in deutscher Sprache ausweichen.

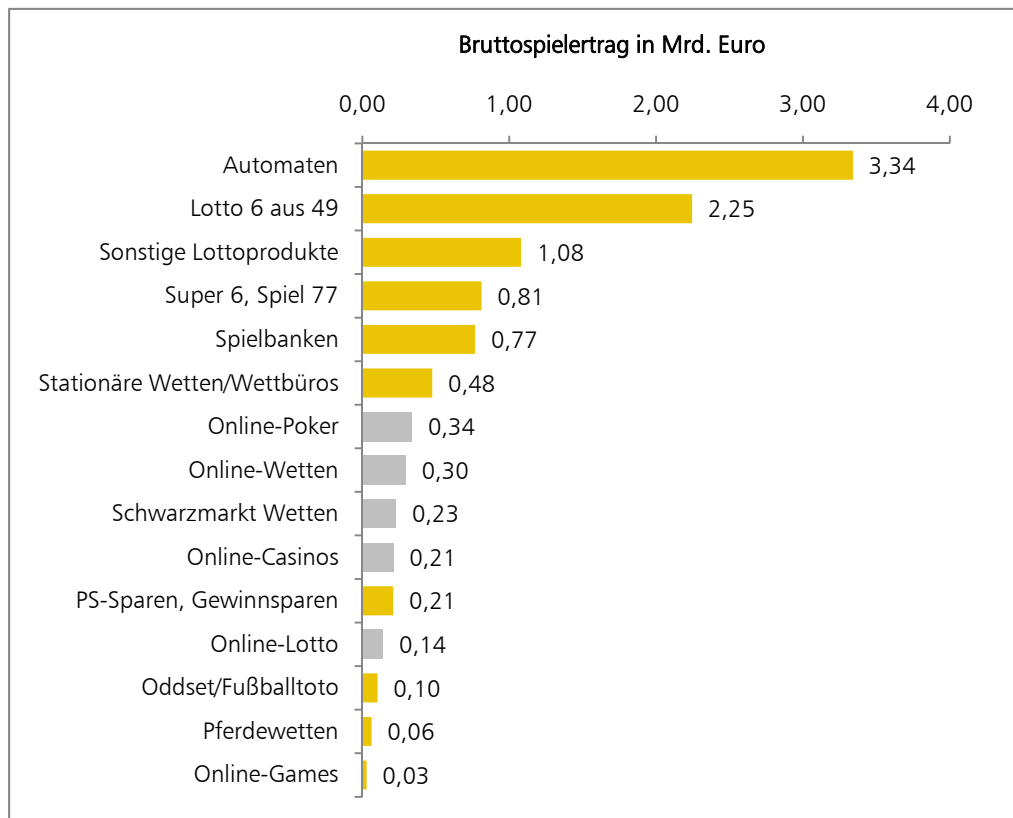
Gemessen am Bruttospielertrag entfallen inklusive der gewerblichen Unterhaltungsautomaten inzwischen 17 Prozent des gesamten Glücksspielmarktes auf unregulierte Produkte (Abb. 3). Dies entspricht einem in Deutschland un versteuerten und unkontrollierten Bruttospielertrag von insgesamt 1,7 Mrd. Euro. Allein die unregulierten Online-Angebote machen rund 1,0 Mrd. Euro dieses unregulierten Marktes aus.

Abb. 3: Anteil des unregulierten vs. regulierten Marktes am Gesamtmarkt gemessen am Bruttospielertrag in Deutschland 2009



Quelle: Goldmedia Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“, Mai 2010

Abb. 4: Bruttospielerträge der einzelnen Glücksspielmarkt-Segmente reguliert und unreguliert (grau) in Deutschland 2009



Quelle: Goldmedia Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“, Mai 2010

2.2 Zukünftige Entwicklung Glücksspielmarkt Deutschland

In der Marktprognose der Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“ wurden verschiedene Szenarien einer möglichen Entwicklung des Glücksspielmarktes in Deutschland kalkuliert. Hierbei wurden insgesamt drei Szenarien differenziert:

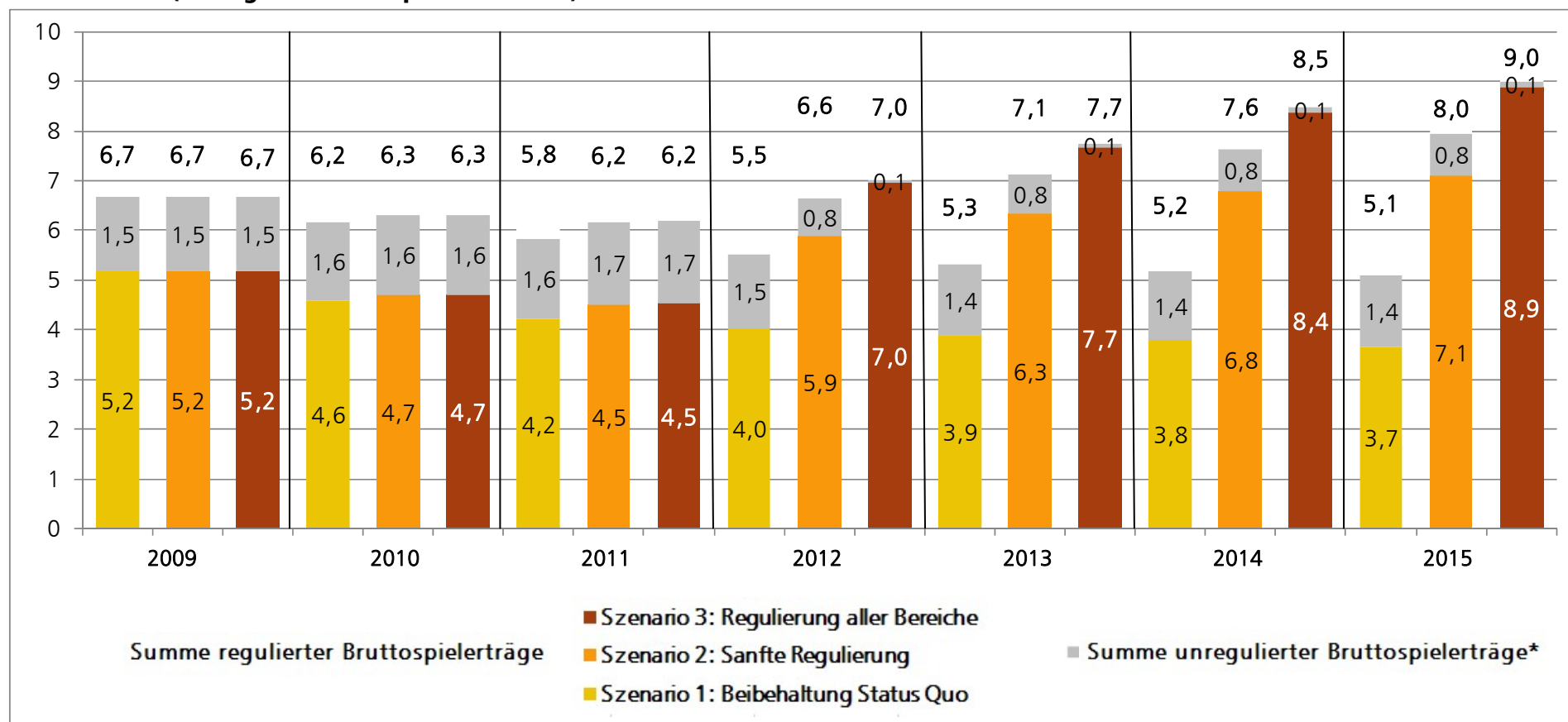
- 1) Beibehaltung des Status Quo: Verlängerung und volle Anwendung der derzeit gültigen staatsvertraglichen Regelungen
- 2) Sanfte Regulierung (Aufhebung des staatlichen Wettmonopols): Zulassung von Online-Lotto sowie stationärer und Online-Sportwetten staatlicher und gewerblicher Anbieter inkl. Möglichkeit der Bewerbung
- 3) Regulierung aller Bereiche: Zusätzliche Regulierung von Online-Casinos, Online-Poker und Online-Games staatlicher und gewerblicher Anbieter inkl. Möglichkeit der Bewerbung

Nachfolgend wird die mögliche Entwicklung der Bruttospielerträge für die einzelnen Szenarien dargestellt. Die Entwicklung wird ohne die Entwicklung im Bereich der gewerblichen Spielautomaten ausgewiesen. (Der Markt für Spielautomaten ist anders als der Markt für Spielbanken über die Gewerbeordnung für private Anbieter reguliert und unterliegt nicht dem Glücksspielstaatsvertrag.)

Bei den Märkten, wo eine Marktentwicklung im Online-Segment durch Neu-Regulierung möglich würde, fallen die Unterschiede zwischen den Szenarien deutlich aus:

- Wird die jetzige Regulierung beibehalten, geht Goldmedia von weiter sinkenden Bruttospielerträgen im Glücksspielmarkt Deutschland aus. Insgesamt ist in diesem Fall von einer Reduktion des Marktes um 1,5 Mrd. Euro jährlich auszugehen. Der Anteil des unregulierten Marktes würde sich dabei gemessen am Bruttospielertrag in diesem Szenario bis auf annähernd 30 Prozent erhöhen (ohne gewerbliche Unterhaltungsautomaten).
- Bei einer Markttöffnung in allen Bereichen würde sich das Marktvolumen gemessen am Bruttospielertrag hingegen deutlich erhöhen. Im Jahr 2015 würde die Spanne zwischen den Szenarien insgesamt rund vier Mrd. Euro nach Bruttospielerträgen jährlich betragen.
- Der Zuwachs ist im Bereich des regulierten Marktes noch deutlich größer: Die Differenz zwischen den regulierten Märkten 2015 im Szenario 1 vs. Szenario 3 (ohne gewerbliche Automaten) würde 5,2 Mrd. Euro nach Bruttospielertrag betragen. Wesentliche Markttreiber wären hierbei die Bereiche Online-Sportwetten, Online-Lotto und Online-Poker.
- Diese Umsätze könnte zusätzlich versteuert werden, wenn die Angebote legalisiert werden würden und die Vertriebsbeschränkungen aufgehoben werden würden. In Szenario 2 würde der Unterschied noch 3,4 Mrd. Euro im Jahr 2015 betragen.
- Eine detaillierte Ausweisung der Szenarien nach den verschiedenen Glücksspielprodukten in den einzelnen Szenarien ist die Basis der in den folgenden Kapiteln vorgenommenen Kalkulationen. Diese Detail-Zahlen für den deutschen Markt sind in der Goldmedia-Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“ veröffentlicht worden.

Abb. 5 Bruttospielertrags-Potenziale Deutschland bei unterschiedlicher Regulierung/Öffnung der Glücksspielmärkte 2009 - 2015 in Mrd. Euro (ohne gewerbliche Spielautomaten)



* Hierunter fallen alle Umsätze, die in unregulierten Glücksspielmärkten generiert werden. Dazu zählen je nach Regulierungsszenario v.a. die online-basierten Glücksspielprodukte. (Anmerkung: Auch in Szenario 3 wird es weiterhin eine Reihe von Online-Anbietern geben, die ohne deutsche Lizenz vom Ausland aus operieren bzw. Hinterzimmer-Glücksspiel betreiben oder Schwarzmarktwetten anbieten.)

Quelle: Goldmedia Studie „Glücksspielmarkt Deutschland 2015“, Mai 2010, ohne Schwarzmarkt Sportwetten (Hinterzimmer- und Läufergeschäfte)

3 Entwicklung in Schleswig-Holstein

3.1 Entwicklung der Glückspielumsätze in Schleswig-Holstein

Die national generierbaren Bruttospielertrags-Potenziale lassen sich wie folgt auf den Regionalmarkt Schleswig-Holstein herunter brechen:

Für die Umsätze, die im Bereich Wetten und Lotto sowie im Bereich Online-Casino in Schleswig-Holstein generiert werden, kann der regionale Anteil an der nationalen Kaufkraft verwendet werden. Die von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ausgewiesene regionale Kaufkraft (GfK Kaufkraft) ist die am Markt anerkannte Richtgröße zur Ermittlung des Konsumpotenzials. Vereinfacht kann die GfK Kaufkraft als Summe aller Nettoeinkünfte pro Region bezeichnet werden. Die Kaufkraft wird direkt am Wohnort des Konsumenten ausgewiesen und ist damit ein wichtiger Indikator für das Konsumpotenzial der dort lebenden Bevölkerung.¹

Tab. 1: Anteil der Kaufkraft in Schleswig-Holstein Stand 2009

Kennziffer	Deutschland	Schleswig-Holstein
Bevölkerung	82.002.356	2.832.232
Kaufkraft je Einwohner / Jahr in EUR	18.904	19.146
Absolute Kaufkraft / Jahr in Mio. EUR	1.550.173	54.226
Anteil Schleswig-Holstein in Prozent		3,50%

Quellen: Statistisches Bundesamt, GfK, Berechnung Goldmedia

Der Umsatz der in Schleswig-Holstein mit den stationären Casinos erwirtschaftet wird, lässt sich auch anhand der Anzahl der hier angesiedelten Casinos abschätzen. Hierbei zeigt sich, dass im Verhältnis zur Bevölkerung die Spielbank-Dichte in Schleswig-Holstein mit fünf Casinos überdurchschnittlich hoch ist. Bei einer Umsatzmessung liegt der Anteil Schleswig-Holsteins am Gesamtmarkt aber eher bei den oben genannten 3,5 Prozent.

Tab. 2: Anzahl der Spielbanken in Schleswig-Holstein Stand 2009

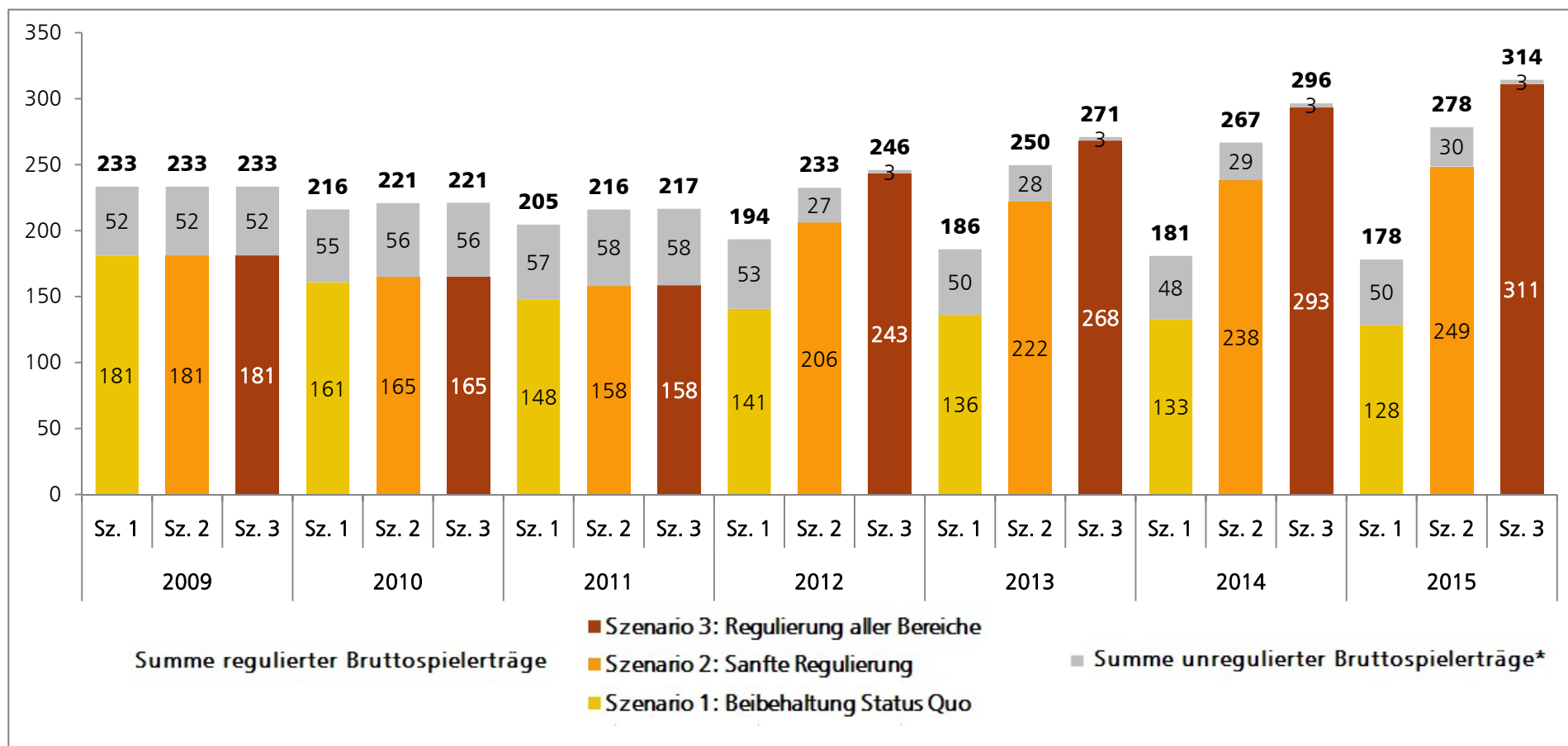
Kennziffer	Deutschland	Schleswig-Holstein
Anzahl der Spielbanken	65	5
Spielbanken-Dichte pro 1 Mio. Einwohner	0,79	1,76
Anteil Schleswig-Holstein an der Gesamtzahl der Casinos in Deutschland in Prozent		7.69%

Quelle: Gamingfloor, Berechnung Goldmedia

Nach dieser Berechnung würde die Umsatzentwicklung in Schleswig-Holstein mit einzelnen Ausnahmen (Pferdewetten, stationäre Casinos) analog zur bundesweiten Entwicklung verlaufen. Im Jahr 2015 wäre zwischen Szenario 1 (Status Quo) und Szenario 3 (Marktöffnung) eine Umsatzdifferenz von über 130 Mio. Euro zu erwarten. (vgl. Abb. 6). Kumuliert ergäbe dies eine Umsatzdifferenz beim Bruttospielertrag von rund 600 Mio. Euro (vgl. Abb. 7).

¹ Die Basis der Berechnung bilden die zum Analysezeitpunkt aktuellsten Daten zum Haushaltsnettoeinkommen und zu den Konsumausgaben der privaten Haushalte. Darüber hinaus fließen viele weitere amtliche und private Statistiken und Daten (z. B. Entwicklung des jeweiligen Bruttoinlandsproduktes und des Netto-Nationaleinkommens, aktuelle Einwohner- und Haushaltszahlen) in die Berechnung ein. Quelle: GfK

Abb. 6 Bruttospielertrags-Potenziale Schleswig-Holstein bei unterschiedlicher Regulierung/Öffnung der Glücksspielmärkte 2009 - 2015 in Mio. Euro (ohne gewerbliche Spielautomaten)



* Hierunter fallen alle Umsätze, die in unregulierten Glückspielmärkten generiert werden. Dazu zählen je nach Regulierungsszenario v.a. die online-basierten Glückspielprodukte. (Anmerkung: Auch in Szenario 3 wird es weiterhin eine Reihe von Online-Anbietern geben, die ohne deutsche Lizenz vom Ausland aus operieren bzw. Hinterzimmer-Glückspiel betreiben oder Schwarzmarktwetten anbieten.) Ohne Schwarzmarkt Sportwetten (Hinterzimmer- und Läufergeschäfte)

Quelle: Goldmedia

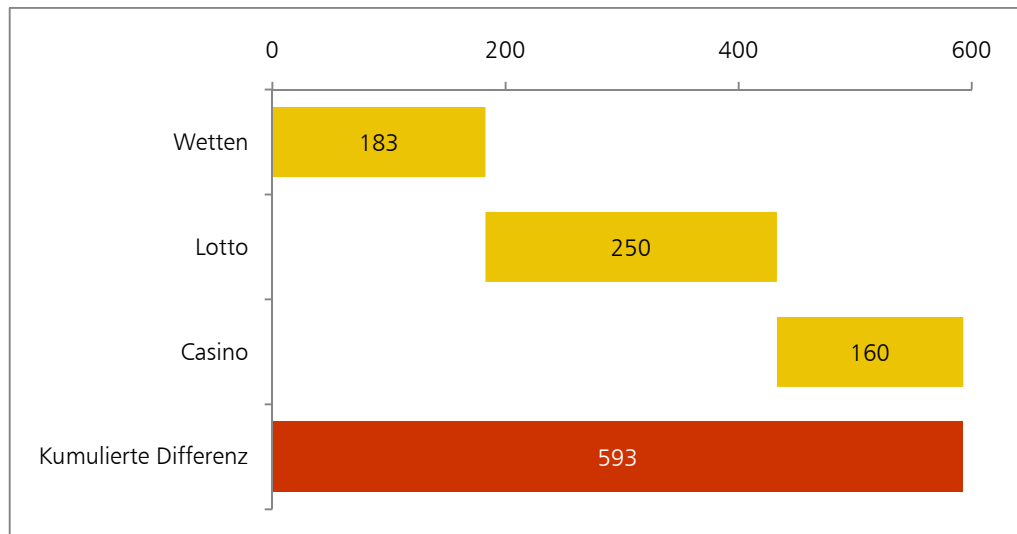
Tab. 3 Bruttospielertrags-Potenziale Schleswig-Holstein bei unterschiedlicher Regulierung/Öffnung der Glücksspielmärkte 2009 - 2015 in Mio. Euro (ohne gewerbliche Spielautomaten)

	Sub-Kategorie	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Szenario 1: Status Quo								
Wetten	Pferdewetten	0	0	0	0	0	0	0
	Oddset/Fußballtoto	4	4	3	3	3	3	3
	Summe Wetten	6	6	6	5	5	5	5
Lotto	Klassische Lottoprodukte	148	130	118	114	111	108	106
Casino	Stationäre Casinos	24	23	21	19	18	17	16
	Stationäre Casinos Tronc	3	3	2	2	2	2	2
	Summe Casino	27	25	24	22	21	19	18
Summe regulierte Bruttospielerträge		181	161	148	141	136	133	128
Summe unregulierte Bruttospielerträge*		52	55	57	53	50	48	50
Gesamt		233	216	205	194	186	181	178
Szenario 2: Sanfte Regulierung								
Wetten	Pferdewetten	0	0	0	0	0	0	0
	Oddset/Fußballtoto	4	4	3	4	4	5	6
	Online-Sportwetten				12	13	13	14
	Stationäre Sportwetten				18	21	24	28
	Summe Wetten	6	6	6	36	40	45	49
Lotto	Klassische Lottoprodukte	148	134	129	137	147	157	161
	Online-Lotto	0	0	0	11	12	14	15
	Summe Lotto	148	134	129	148	159	171	177
Casino	Stationäre Casinos	24	23	21	20	20	20	20
	Stationäre Casinos Tronc	3	3	2	2	2	2	2
	Summe Casino	27	25	24	23	22	23	22
Summe regulierte Bruttospielerträge		181	165	158	206	222	238	249
Summe unregulierte Bruttospielerträge*		52	56	58	27	28	29	30
Gesamt		233	221	216	233	250	267	278
Szenario 3: Regulierung aller Bereiche								
Wetten	Pferdewetten	0	0	0	0	0	0	0
	Oddset/Fußballtoto	4	4	3	4	5	6	7
	Online-Sportwetten				14	15	16	17
	Stationäre Sportwetten				19	24	29	35
	Summe Wetten	6	6	6	40	47	54	62
Lotto	Klassische Lottoprodukte	148	134	129	137	147	157	161
	Online-Lotto				15	17	19	21
	Summe Lotto	148	134	129	152	164	176	182
Casino	Stationäre Casinos	24	23	22	24	27	29	31
	Stationäre Casinos Tronc	3	3	3	3	3	3	4
	Online-Casinos				10	11	13	14
	Online-Poker				13	15	16	17
	Online-Games				1	2	2	2
	Summe Casino	59	56	53	84	93	103	108
Summe regulierte Bruttospielerträge		181	165	158	243	268	293	311
Summe unregulierte Bruttospielerträge*		52	56	58	3	3	3	3
Gesamt		233	221	217	246	271	296	314

* Unregulierte Bruttospielerträge: Umsätze aus unreguliertem Glücksspiel (Grau- und Schwarzmarkt)

Quelle: Goldmedia

Abb. 7: Kumulierte Bruttospielertragsdifferenz Szenario 3 vs. Szenario 1 2009 - 2015 in Mio. Euro



Quelle: Goldmedia

3.2 Entwicklung der Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein

3.2.1 Derzeitige Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein

Die öffentlichen Einnahmen aus Glücksspielen in Schleswig-Holstein speisen sich aus folgenden Steuern und Abgaben des Landes Schleswig-Holstein:

- Die Lotteriesteuer beträgt 16,67 Prozent und wird auf den Spieleinsatz angerechnet. Nach der Landesverordnung über Zweckabgaben für in öffentlicher Trägerschaft veranstaltete Lotterien und Sportwetten (ZwAbgVO) des Landes Schleswig-Holstein muss NordwestLotto Schleswig-Holstein zudem Zweckabgaben für die einzelnen Glücksspielprodukte wie Zahlenlotto oder Bingo an das Land abführen. Diese reichen von 10 Prozent bei der Oddset-Top-Wette bis 28 1/3 Prozent bei der Glücksspirale.
- Während die Einnahmen aus der Lotteriesteuer ohne Zweckbindung in den Landeshaushalt Schleswig-Holsteins fließen, ist die Verwendung der Zweckabgaben durch das Gesetz zur Ausführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (GlüStV AG) geregelt. Demnach sind Abgaben aus der Lotterie Bingo für den Natur- und Umweltschutz sowie für Entwicklungsprojekte im Sinne der Agenda 21 vorgesehen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, der Deutsche Olympische Sportbund und die Stiftung Denkmalschutz erhalten Anteile aus den Abgaben der Glücksspirale. Insgesamt müssen mind. 6,3 Mio. Euro aus den Zweckabgaben zur Förderung des Sports verwendet werden. 90 Prozent davon erhält der Landessportverband Schleswig-Holstein e.V., acht Prozent sind für die Förderung des außerschulischen Sports reserviert und die restlichen zwei Prozent gehen in die Förderung des außerunterrichtlichen Schulsports.
- Spielbanken werden mit der Spielbankenabgabe nach dem Spielbanken Gesetz (SpielbG) in Schleswig-Holstein mit einem Steuersatz von 50 Prozent auf die Bruttospielerträge belastet. Hinzu kommt die sogenannte Zusatzabgabe mit einem Steuer-

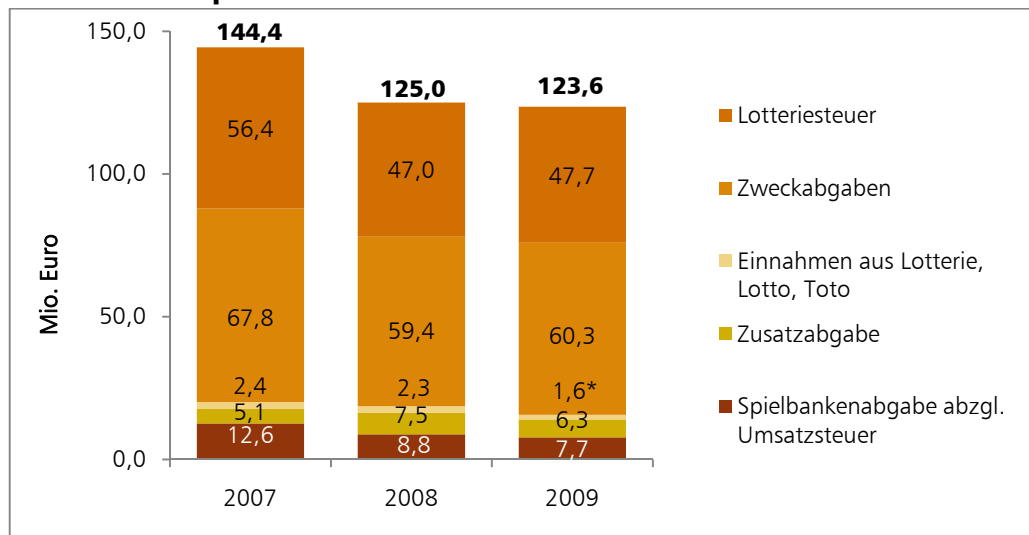
satz von 30 Prozent auf die Bruttospielerträge. Diese Einnahmen werden für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung und für Hilfeinrichtungen sowie zur Förderung des Sports und der Jugendpflege verwendet.

- Im Bereich der Pferderennen fällt die Totalisatorsteuer an, die bei Wetten auf Galopp- und Trabrennen erhoben wird und eine zweckgebundene Steuer darstellt. Jedoch werden die Einnahmen zu 96 Prozent den Trabrenn- und Galoppvereinen zugebilligt.

Insgesamt sind die Glücksspiel-Steuereinnahmen durch Lotto und Spielbanken in Schleswig-Holstein zwischen 2007 und 2009 von 144,4 Mio. Euro auf 123,6 Mio. Euro zurück gegangen.

- Die Einnahmen aus der Lotteriesteuer sanken von 56,4 Mio. Euro auf 47,7 Mio. Euro zwischen 2007 und 2009. Auch die Einnahmen aus den Zweckabgaben waren rückläufig und erreichten 2009 nur 60,3 Mio. Euro im Gegensatz zu 67,8 Mio. Euro in 2007.
- Insgesamt verzeichnete Schleswig-Holstein 2007 Einnahmen aus Lotteriesteuer, Zweckabgaben und im Landeshaushalt aggregiert aufgeführten Einnahmen aus Lotterie, Lotto und Toto von 126,6 Mio. Euro, während dieser Wert 2009 nur noch 109,6 Mio. Euro betrug.
- Die Einnahmen aus der Zusatzabgabe der Spielbanken stiegen zwar zwischen 2007 und 2009 leicht an, die Einnahmen der Spielbankenabgabe abzgl. Umsatzsteuer sanken dagegen jedoch von 12,6 Mio. Euro in 2007 auf 7,7 Mio. Euro in 2009. Als Begründung für die rückläufige Entwicklung können das seit 2008 geltende Rauchverbot und die mit dem Glücksspielstaatsvertrag einhergegangene Zugangskontrolle für Automatenpielsäle gesehen werden.

Abb. 8: Glücksspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein durch Lotto und Spielbanken 2007 - 2009 in Mio. Euro



*Soll-Werte

Quelle: Landeshaushalt; Bericht der Landesregierung, Situation des Glücksspiels in Schleswig-Holstein, Drucksache 17/379.

3.2.2 Entwicklungspotenziale der Glückspiel-Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein

Die Ableitung der potenziellen Steuereinnahmen, die das Land Schleswig-Holstein bei den hier dargestellten unterschiedlichen Regulierungs-Szenarien bis zum Jahr 2015 erwirtschaften könnte, erfolgte auf folgender Basis:

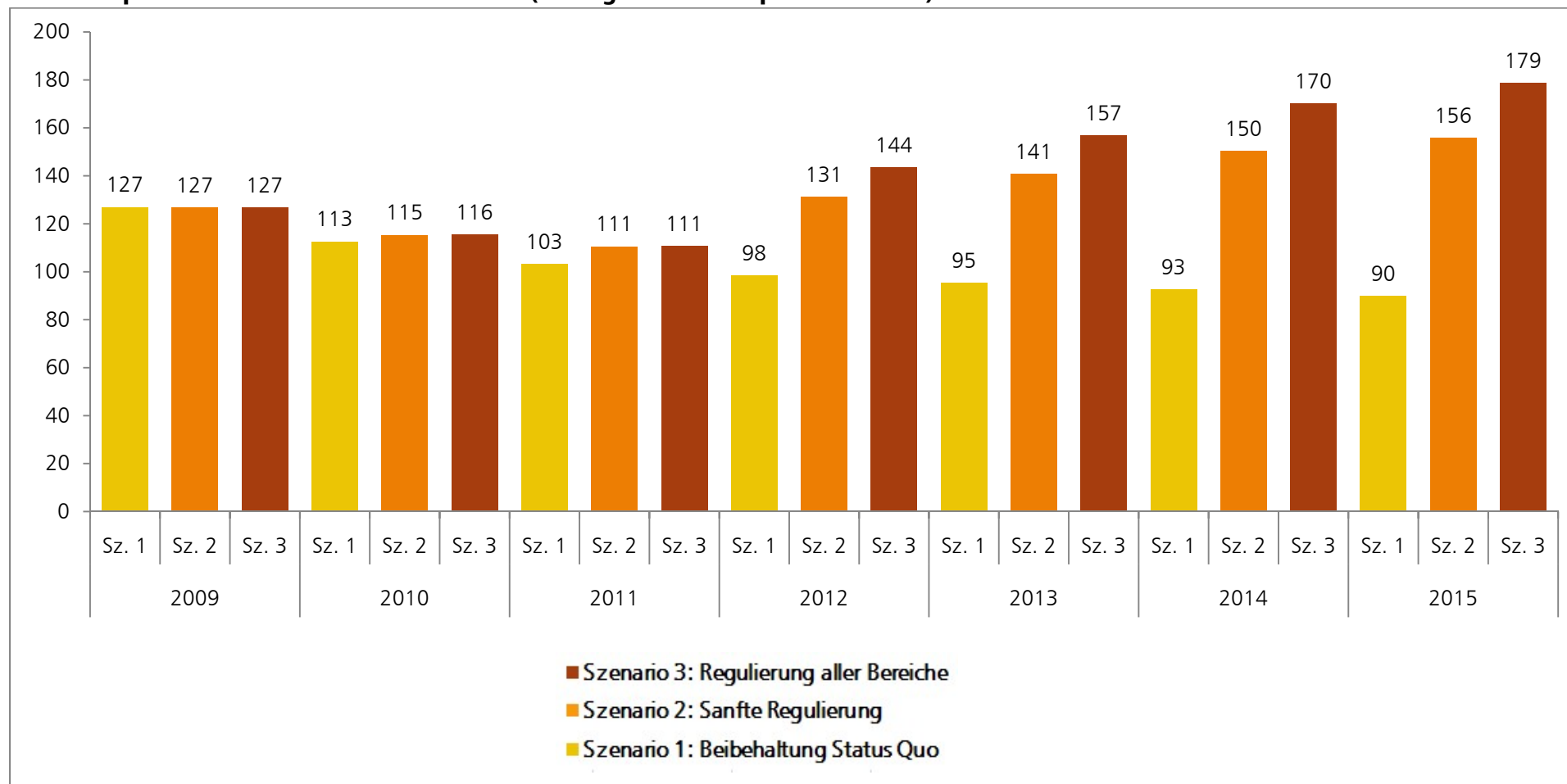
- Für die derzeit bereits regulierten Glückspielbereiche wurden für alle drei Szenarien die heute für Schleswig-Holstein gültigen Steuersätze angesetzt.²
- Für die derzeit unregulierten Online-Glückspielprodukte wurde auf Wunsch des Auftraggebers ein Steuersatz von 20 Prozent auf die potentiell möglichen zusätzlichen Bruttospielerträge angesetzt.

Auf Basis dieser Annahmen könnte man in Schleswig-Holstein im Jahr 2015 rund 179 Mio. Euro Glückspiel-Steuereinnahmen generieren. Voraussetzung wäre, dass man über einen neuen Glückspielstaatsvertrag Szenario 3 umsetzt und neben dem Online-Vertrieb der klassischen Lotto- und Wettprodukte auch den Markt für Online-Casinos, Online-Poker und Online-Games regulieren würde. Dies entspräche einer Verdopplung des Steueraufkommens, welches nach bestehender Regulierung im Jahr 2015 erwartbar ist. Kumuliert könnten so bis zum Jahr 2015 Steuereinnahmen von rund 283 Mio. Euro mehr erzielt werden.

Nachfolgend wird die potentielle Entwicklung der Steuereinnahmen in Schleswig-Holstein für die drei beschriebenen Szenarien dargestellt. Da die Lotto-Einnahmen einer sehr differenzierten Besteuerung unterliegen, wurden diese in den nachfolgenden Darstellungen zusammengefasst und dafür in Anhang 1 detailliert aufgeschlüsselt.

² Der Bereich Totalisatorsteuer (Steuer auf Pferderennen) wird für Schleswig-Holstein nicht berücksichtigt. Da 96 Prozent der Totalisatorsteuer den Trabrenn- und Galoppvereinen zugewilligt werden, generiert Schleswig-Holstein in diesem Bereich keine Einnahmen. In der Haushaltsrechnung für 2008 sowie im Haushaltsplan 2009/2010 sind bei diesem Posten entsprechend keine Einnahmen vermerkt.

Abb. 9 Steuereinnahmen-Potenziale Schleswig-Holstein im Bereich Glückspiel bei unterschiedlicher Regulierung/Öffnung der Glücksspielmärkte 2009 - 2015 in Mio. Euro (ohne gewerbliche Spielautomaten)



Quelle: Schätzung Goldmedia, Deutscher Lottoverband, Steuersätze: Rennwett- und Lotteriewettgesetz (RennwLottG), ZwAbgVO, SpielbG SH

Tab. 4 Potenziale Schleswig-Holstein bei unterschiedlicher Regulierung/Öffnung der Glücksspielmärkte 2009 - 2015 in Mio. Euro (ohne gewerbliche Spielautomaten)

	Sub-Kategorie	Steuerbasis und -aufkommen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Szenario 1: Status Quo									
Lotto / Wetten	Klassische Lottoproducte inkl. Oddset/Toto	Spieleinsatz	293,3	257,2	234,9	225,5	219,3	214,3	209,2
		Steuererträge	107,5	94,3	86,1	82,7	80,4	78,6	76,7
Casino	Stationäre Casinos	Bruttospielertrag	24,0	22,7	21,2	19,5	18,4	17,4	16,1
		50% Spielbankabgabe, 30% Zusatzabgabe	19,2	18,2	16,9	15,6	14,7	13,9	12,9
		Tronc	2,8	2,7	2,5	2,3	2,2	2,0	1,9
		Troncabgabe 10%	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Summe Steueraufkommen			127,0	112,7	103,3	98,5	95,3	92,7	89,8
Szenario 2: Sanfte Regulierung									
Wetten	Oddset/Toto	Spieleinsatz	8,3	7,3	6,6	13,1	14,8	16,7	18,6
		Steuererträge	2,6	2,3	2,1	4,1	4,6	5,2	5,8
	Online-Sportwetten	Bruttospielertrag				11,7	12,6	13,4	14,1
		Steuersatz 20%				2,3	2,5	2,7	2,8
	Stationäre Sportwetten	Bruttospielertrag				17,9	20,8	24,1	27,7
		Steuersatz 20%				3,6	4,2	4,8	5,5
Lotto	Summe Klassische Lottoproducte (ohne Oddset/Toto, inkl. Online-Lotto)	Spieleinsatz	285,0	257,5	248,3	285,0	307,7	330,1	341,2
		Steuererträge	104,7	94,6	91,3	104,8	113,1	121,3	125,4
Casino	Stationäre Casinos	Bruttospielertrag	24,0	22,7	21,2	20,3	20,1	20,2	20,1
		50% Spielbankabgabe, 30% Zusatzabgabe	19,2	18,2	16,9	16,2	16,1	16,1	16,1
		Tronc	2,8	2,7	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4
		Troncabgabe 10%	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Summe Steueraufkommen			126,8	115,3	110,5	131,3	140,8	150,4	155,9

* vgl. Anhang 1

(Fortsetzung nächste Seite)

	Sub-Kategorie	Steuerbasis und -aufkommen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Szenario 3: Regulierung aller Bereiche									
Wetten	Oddset/Toto	Spieleinsatz	8,3	7,3	6,6	14,2	17,0	20,0	23,3
		Steuererträge	2,6	2,3	2,1	4,4	5,3	6,2	7,3
	Online-Sportwetten	Bruttospielertrag				13,9	15,1	16,1	17,0
		Steuersatz 20%				2,8	3,0	3,2	3,4
	Stationäre Sportwetten	Bruttospielertrag				19,5	24,1	29,4	35,2
		Steuersatz 20%				3,9	4,8	5,9	7,0
Lotto	Summe Klassische Lottopro- dukte (ohne Oddset/Toto, inkl. Online-	Spieleinsatz	285,0	257,5	248,3	293,7	316,6	340,2	352,4
		Steuererträge	104,7	94,6	91,3	107,9	116,4	125,0	129,5
Casino	Stationäre Casinos	Bruttospielertrag	24,0	22,9	21,6	24,2	26,8	29,4	30,7
		50% Spielbankabgabe, 30% Zusatzabgabe	19,2	18,3	17,3	19,4	21,4	23,5	24,6
	Stationäre Casinos Tronk	Tronc	2,8	2,7	2,5	2,8	3,1	3,5	3,6
		Troncabgabe 10%	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
	Online-Casinos	Bruttospielertrag				9,6	11,2	12,6	13,7
		Steuersatz 20%				1,9	2,2	2,5	2,7
	Online-Poker	Bruttospielertrag				13,4	14,8	15,9	16,5
		Steuersatz 20%				2,7	3,0	3,2	3,3
	Online-Games	Bruttospielertrag				1,4	1,7	1,9	2,1
		Steuersatz 20%				0,3	0,3	0,4	0,4
Summe Steueraufkommen			126,8	115,5	110,9	143,6	156,8	170,3	178,7

* vgl. Anhang 1

Quelle: Deutscher Lottoverband, Schätzung Goldmedia, Steuersätze: Rennwett- und Lotteriegesezt (RennwLottG), ZwAbgVO, SpielbG SH

Anhang 1: Detail-Prognose Lotto-Steuer-einnahmen Schleswig-Holstein

Tab. 5: Potenziale aus klassischen Lotto-Produkten für Schleswig-Holstein bei Szenario 1 in Mio. Euro

Teilmarkt	Sub-Kategorie (Steuersatz)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
DLTB	Spieleinsatz gesamt	219,6	192,6	176,0	169,1	164,6	161,0	157,3
	Steuersatz 25%	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42	0,42
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (41,7%)	91,6	80,3	73,4	70,5	68,7	67,1	65,6
	Glücksspirale	8,5	7,5	6,8	6,6	6,4	6,2	6,1
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (45%)	3,8	3,4	3,1	2,9	2,9	2,8	2,7
	Oddset/Toto	8,3	7,3	6,6	6,0	5,7	5,4	5,2
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Kombiwette (31,7%)	2,4	2,1	1,9	1,7	1,6	1,6	1,5
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Topwette (26,7%)	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
	Steuereinnahmen Kombi + Sport	2,6	2,3	2,1	1,9	1,8	1,7	1,6
Klassen-lotterie	Spieleinsatz gesamt	19,7	17,2	15,8	15,1	14,7	14,4	14,1
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,3	2,9	2,6	2,5	2,5	2,4	2,3
Fernseh-lotterie	Spieleinsatz gesamt	20,8	18,3	16,7	16,0	15,6	15,3	14,9
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,5	3,0	2,8	2,7	2,6	2,5	2,5
Gewinn-sparen	Einsatz gesamt	16,7	14,7	13,4	12,9	12,5	12,3	12,0
	Steuereinnahmen (16,67%)	2,8	2,4	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0
Spieleinsatz gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	285,0	249,9	228,3	219,4	213,6	208,9	204,0
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	293,3	257,2	234,9	225,5	219,3	214,3	209,2
Steuereinnahmen gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	104,9	92,0	84,1	80,8	78,6	76,9	75,1
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	107,5	94,3	86,1	82,7	80,4	78,6	76,7

* Oddset Kombiwette $\triangleq$ rund 91% des Spieleinsatzes

Oddset Topwette $\triangleq$ rund 9% des Spieleinsatzes

Quelle: Goldmedia-Schätzungen

Tab. 6: Potenziale aus klassischen Lotto-Produkten für Schleswig-Holstein bei Szenario 2 in Mio. Euro

Teilmarkt	Sub-Kategorie (Steuersatz)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
DLTB	Spieleinsatz gesamt	219,3	198,2	191,1	219,3	236,8	254,1	262,6
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (41,7%)	91,4	82,6	79,6	91,4	98,7	105,9	109,4
	Glücksspirale	8,5	7,7	7,4	8,5	9,2	9,8	10,2
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (45%)	3,8	3,5	3,3	3,8	4,1	4,4	4,6
	Oddset	8,3	7,3	6,6	13,1	14,8	16,7	18,6
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Kombiwette (31,7%)	2,4	2,1	1,9	3,8	4,3	4,8	5,4
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Topwette (26,7%)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4
	Steuereinnahmen Kombi + Sport	2,6	2,3	2,1	4,1	4,6	5,2	5,8
Klassen-lotterie	Spieleinsatz gesamt	19,6	17,7	17,1	19,6	21,2	22,8	23,5
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,3	3,0	2,9	3,3	3,5	3,8	3,9
Fernseh-lotterie	Spieleinsatz gesamt	20,8	18,8	18,1	20,8	22,5	24,1	24,9
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,5	3,1	3,0	3,5	3,7	4,0	4,2
Gewinn-sparen	Einsatz gesamt	16,7	15,1	14,6	16,7	18,1	19,4	20,0
	Steuereinnahmen (16,67%)	2,8	2,5	2,4	2,8	3,0	3,2	3,3
Spieleinsatz gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	285,0	257,5	248,3	285,0	307,7	330,1	341,2
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	293,3	264,8	254,9	298,1	322,6	346,9	359,8
Steuereinnahmen gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	104,7	94,6	91,3	104,8	113,1	121,3	125,4
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	107,3	96,9	93,3	108,8	117,7	126,6	131,2

* Oddset Kombiwette $\triangleq$ rund 91% des Spieleinsatzes

Oddset Topwette $\triangleq$ rund 9% des Spieleinsatzes

Quelle: Goldmedia-Schätzungen

Tab. 7: Potenziale aus klassischen Lotto-Produkten für Schleswig-Holstein bei Szenario 3 in Mio. Euro

Teilmarkt	Sub-Kategorie (Steuersatz)	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
DLTB	Spieleinsatz gesamt	219,3	198,2	191,1	226,0	243,7	261,8	271,2
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (41,7%)	91,4	82,6	79,6	94,2	101,5	109,1	113,0
	Glücksspirale	8,5	7,7	7,4	8,8	9,4	10,1	10,5
	Steuer- und Konzessionseinnahmen (45%)	3,8	3,5	3,3	3,9	4,2	4,6	4,7
	Oddset	8,3	7,3	6,6	14,2	17,0	20,0	23,3
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Kombiwette (31,7%)	2,4	2,1	1,9	4,1	4,9	5,8	6,7
	Steuer- und Konzessionseinnahmen Topwette (26,7%)	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6
	Steuereinnahmen Kombi + Sport	2,6	2,3	2,1	4,4	5,3	6,2	7,3
Klassen-lotterie	Spieleinsatz gesamt	19,6	17,7	17,1	20,2	21,8	23,4	24,3
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,3	3,0	2,9	3,4	3,6	3,9	4,0
Fernseh-lotterie	Spieleinsatz gesamt	20,8	18,8	18,1	21,4	23,1	24,8	25,7
	Steuereinnahmen (16,67%)	3,5	3,1	3,0	3,6	3,9	4,1	4,3
Gewinn-sparen	Einsatz gesamt	16,7	15,1	14,6	17,2	18,6	20,0	20,7
	Steuereinnahmen (16,67%)	2,8	2,5	2,4	2,9	3,1	3,3	3,4
Spieleinsatz gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	285,0	257,5	248,3	293,7	316,6	340,2	352,4
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	293,3	264,8	254,9	307,8	333,6	360,2	375,7
Steuereinnahmen gesamt	Gesamt ohne Oddset/Toto	104,7	94,6	91,3	107,9	116,4	125,0	129,5
	Gesamt inkl. Oddset/Toto	107,3	96,9	93,3	112,4	121,7	131,3	136,8

* Oddset Kombiwette $\triangleq$ rund 91% des Spieleinsatzes

Oddset Topwette $\triangleq$ rund 9% des Spieleinsatzes

Quelle: Goldmedia-Schätzungen